

	<p>Die Umwelt ist aktiv</p>	<p>Die Umwelt ist passiv</p>
<p>Das Kind ist aktiv</p>	<p>Interaktionistische Theorien: Co-Konstruktionsansatz</p>	<p>Selbstgestaltungstheorien: Selbstbildungsansatz</p>
<p>Das Kind ist passiv</p>	<p>Exogenistische Theorien: (kooperativer) Vermittlungsansatz</p>	<p>Endogenistische Theorien Selbstentfaltungsansatz</p>

# Bildung als sozialer Prozess





## *Lösungsansätze*

- 3 Bildung als sozialer Prozess
- 3 Der Ansatz der Ko-Konstruktion

# *Definition*

3 Ko-Konstruktion bedeutet, dass **Lernen durch Zusammenarbeit** stattfindet. Lernprozesse werden von Kindern und Fach- und Lehrkräften gemeinsam konstruiert.



## *Ko-Konstruktion*

Ko-Konstruktion vollzieht sich im interaktionistischen Modell.

Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt aktiv sind.



## *Berücksichtigung von drei Folgerungen im Bildungsgeschehen*

- 3** Kinder haben Kompetenzen
- 3** Kinder sollen ihre Kompetenzen entfalten können
- 3** Kinder müssen neue Kompetenzen erlernen



# Konstruktivismus

Der Konstruktivismus besagt,  
dass die Kinder aktive  
Konstrukteure ihres Wissens  
sind.



## *Sozialer Konstruktivismus*

Der soziale Konstruktivismus baut auf der Auffassung des Konstruktivismus auf, er betrachtet jedoch **die soziale Interaktion** als den Schlüssel zur Wissens- und Sinnkonstruktion.





# *Ziel der Ko-Konstruktionen*

Im Vordergrund steht bei der Ko-Konstruktion von Wissen die

**ERFORSCHUNG VON BEDEUTUNG,**

weniger der Erwerb von Fakten.



# Der Schlüssel der Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion

## Kinder lernen

- durch die Zusammenarbeit mit Erwachsenen und Gleichaltrigen
- durch angeleitete Partizipation
- am Beispiel anderer
- durch individuelle Erkundung
- Reflexion



# Ziele von Ko-Konstruktion

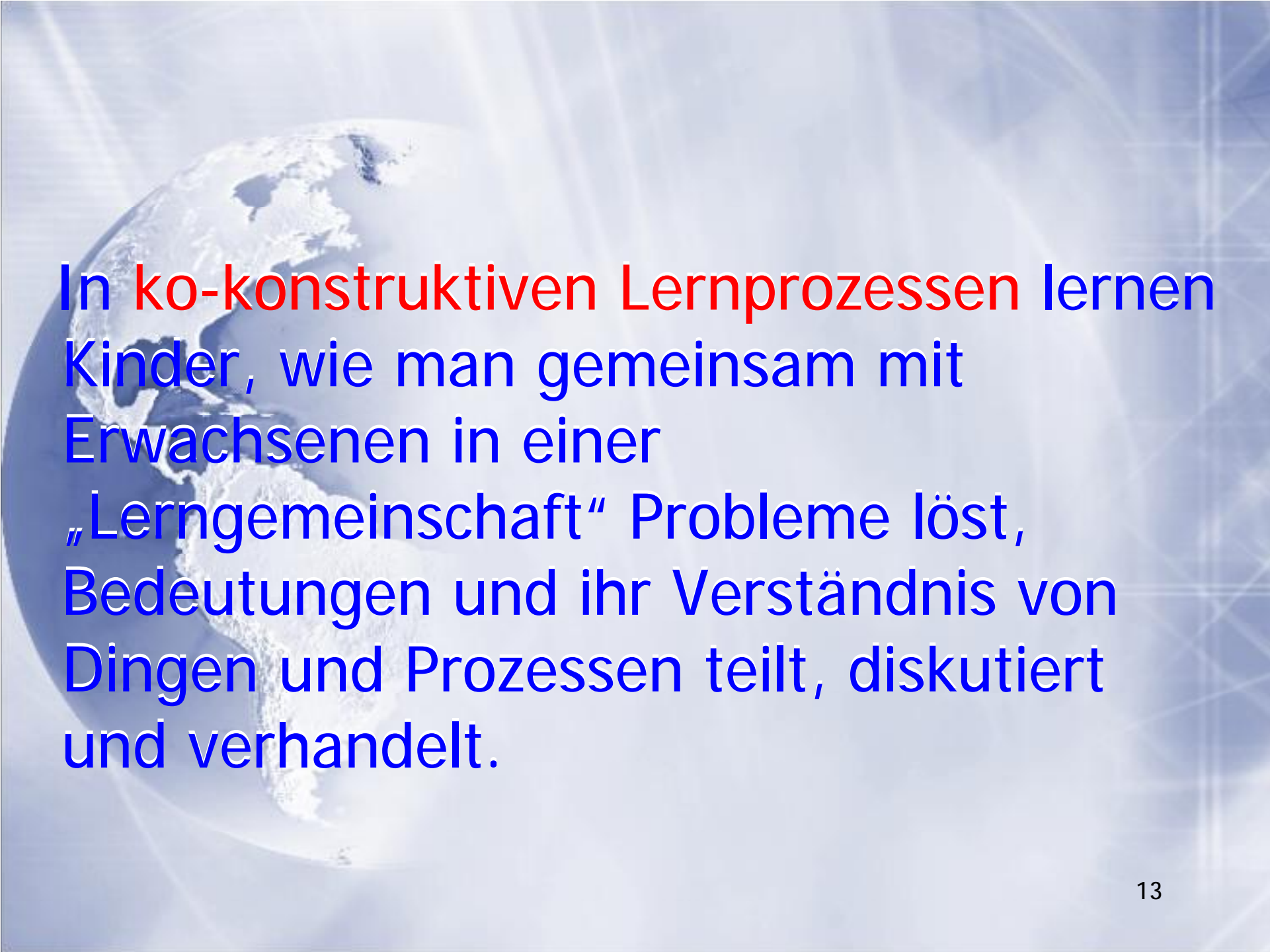
- Neue Inhalte gemeinsam erarbeiten
- verschiedene Perspektiven kennen lernen
- zusammen mit anderen Probleme lösen
- momentanen Verstehenshorizont erweitern
- Ideen austauschen



## Es gilt eine deutliche Unterscheidung:

Den **Erwerb von Fakten** fördern bedeutet Kinder anzuregen, Beschreibungen, Daten, Informationen zu sammeln. Dazu hören Kinder zu, wiederholen, beobachten und beschreiben.

Bei der **Erforschung von Bedeutung**, geht es darum, eigene Ideen zu entwickeln und auszudrücken, diese Ideen mit anderen auszutauschen und zu diskutieren.

The background of the slide features a stylized, semi-transparent image of the Earth, showing the continents of North and South America. The globe is set against a light blue background with a subtle grid pattern of thin white lines. The text is overlaid on the right side of the globe.

In **ko-konstruktiven Lernprozessen** lernen Kinder, wie man gemeinsam mit Erwachsenen in einer „Lerngemeinschaft“ Probleme löst, Bedeutungen und ihr Verständnis von Dingen und Prozessen teilt, diskutiert und verhandelt.



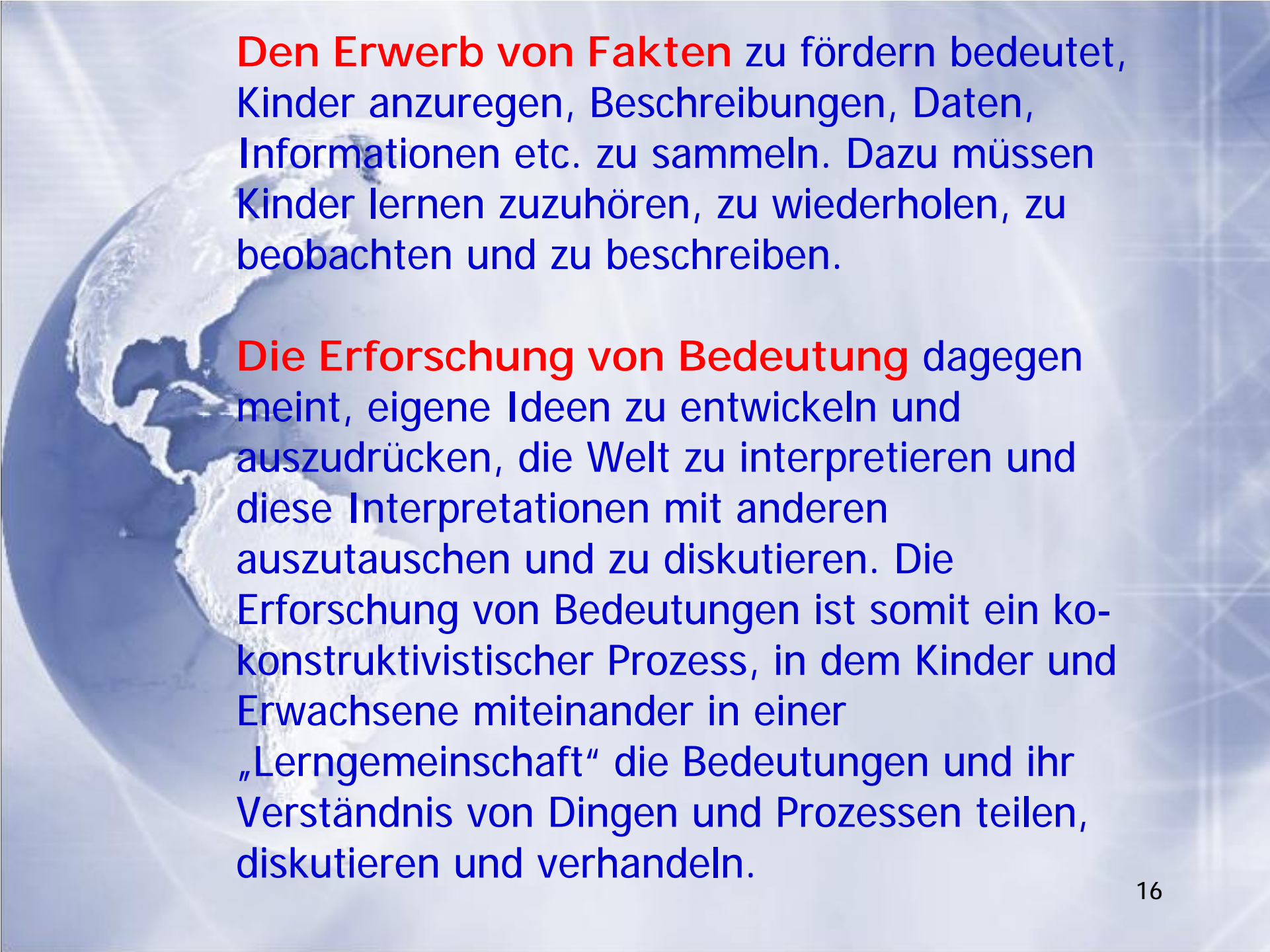
## Durch die Ko-Konstruktion von Bedeutung lernen die Kinder dass:

- 3 Bedeutungen miteinander geteilt und untereinander ausgehandelt werden
- 3 Ideen ausgetauscht, verwandelt und erweitert werden können
- 3 Ihr Verständnis bereichert und vertieft wird,
- 3 Die Welt auf viele Arten erklärt werden kann
- 3 Ein Phänomen oder Problem auf viele Weisen gelöst werden kann
- 3 Die gemeinsame Erforschung von Bedeutung zwischen Erwachsenen und Kindern aufregend und bereichernd ist



## Ko-Konstruktion als Interventionsmethode

Ko-Konstruktion als Interventionsmethode beruft sich auf die Auffassung des sozialen Konstruktivismus, wonach Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also „ko“-konstruiert wird.



**Den Erwerb von Fakten** zu fördern bedeutet, Kinder anzuregen, Beschreibungen, Daten, Informationen etc. zu sammeln. Dazu müssen Kinder lernen zuzuhören, zu wiederholen, zu beobachten und zu beschreiben.

**Die Erforschung von Bedeutung** dagegen meint, eigene Ideen zu entwickeln und auszudrücken, die Welt zu interpretieren und diese Interpretationen mit anderen auszutauschen und zu diskutieren. Die Erforschung von Bedeutungen ist somit ein ko-konstruktivistischer Prozess, in dem Kinder und Erwachsene miteinander in einer „Lerngemeinschaft“ die Bedeutungen und ihr Verständnis von Dingen und Prozessen teilen, diskutieren und verhandeln.





*Durch Ko-Konstruktion von Bedeutung lernen Kinder,*

- zusammen mit anderen Probleme zu identifizieren, Fragen zu stellen und Lösungswege zu finden und dadurch ihren momentanen Verstehenshorizont zu erweitern.*

*Sie lernen, dass,*

- die Welt auf viele Arten erklärt werden kann,*
- Bedeutungen geteilt und verhandelt, angereichert und vertieft werden können,*
- ein Problem oder Phänomen auf viele Weisen gelöst werden kann,*
- Ideen ausgetauscht, verwandelt und ausgeweitet werden können,*
- gemeinsame Entwicklung von Bedeutungen zwischen Erwachsenen und Kindern aufregend und bereichernd ist.*



*Drei Elemente unterstützen ko-konstruktivistisches Lernen:*

- (a) **Design** bezieht sich auf alle Aktivitäten von Kindern, mit denen sie ihre Aktionen, Pläne oder angestrebte Lösungen darstellen (Bilder, Skizzen, Bauten etc.)*
- (b) **Dokumentation** bezeichnet jede Aktivität, die Beschreibungen zu einem beobachteten Verhalten macht, die es ändern ermöglicht es zu verstehen.*
- (c) **Diskurs** bezeichnet die intensive Bemühung durch konstruktive Konfrontation, Konflikterfahrungen und permanenten Perspektivenwechsel u. ä. einander zu verstehen.*

*Durch **Design und Dokumentation** können Kinder ihre eigenen Ideen ausdrücken und die anderer kennen lernen. Dies kann durch Fachkräfte besonders gefördert werden, indem sie die Kinder anregen durch eine Vielzahl von Medien auszudrücken, wie sie die Welt begreifen.*



# Ko-Konstruktion

Dokumentationen können bestehen aus:

- *Aufzeichnungen von Aussagen und Diskussionen der Kindern*
- *Bilder / Bastelarbeiten von Kindern*
- *Beobachtungen, Kommentare, Notizen und Fragen der Fachkräfte zum von Kindern und ihren Lernprozessen*

# Ko-Konstruktion

*Anhand der Dokumentationen können Fachkräfte begreifen, wie z.B. ihre eigenen Antworten und Reaktionen das Verhalten der Kinder beeinflussen, wie der Prozess des Austausches von Ideen stattfindet, ob er gehemmt oder gefördert wird. Indem sie die Lernprozesse von Kindern immer besser verstehen, können sie ihre Interventionsmethode entsprechend verändern und dem Lernen der Kinder anpassen. Dabei ist es wichtig zu beachten, dass Kinder Bedeutung dann „ko-konstruieren“, wenn sie am Thema interessiert sind und intensiv mit andern zusammen arbeiten.*

# Ko-Konstruktion

Dokumentationen, die widerspiegeln, wie die einzelnen Kinder die Welt begreifen, dienen als eine wichtige Grundlage für den Diskurs.

*Unter **Diskurs** versteht man den Prozess, bei dem das individuelle Verständnis und zugeschriebene Bedeutungen miteinander ausgehandelt werden. D.h. mit Kindern v. a. über ihre Ideen, Vermutungen, Missverständnisse etc. zu diskutieren und den gegenseitigen Austausch über ihre Vorstellungen anzuregen, anstatt ihnen bloße Fakten und vorgefasste Lösungen zu vermitteln.*

## Ko-Konstruktion

*Vor diesem Hintergrund ist Ko-Konstruktion eine wichtige **Interventionsmethode**, um in allen Entwicklungsbereichen die aktuellen Verständnis- und Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern. Forschungsergebnisse bestätigen, dass durch Ko-Konstruktion bessere Lerneffekte, als durch selbst entdeckendes Lernen oder durch die individuelle Konstruktion von Bedeutung erzielt werden.*



## Spezifische Aspekte

**Der Entwicklungsaspekt:** *Forschungsergebnisse zeigen, dass Kinder von Geburt an damit beschäftigt sind, sich die Welt zu erklären. Dies kann gefördert werden durch*

- *Erwachsene, die ihnen bei ihren Bemühen zuhören, sie beobachten und mit ihnen bei der Bedeutungssuche zusammenarbeiten und interagieren.*
- *eine große Bandbreite von Medien, durch die sich Kinder ausdrücken können.*
- *das Angebot von Ausdrucksmöglichkeiten, die ihrer Entwicklung und ihren Fähigkeiten und Interessen angepasst sind.*

# *Ko-Konstruktion*

*Anhand der Dokumentationen können Fachkräfte begreifen, wie z.B. ihre eigenen Antworten und Reaktionen das Verhalten der Kinder beeinflussen, wie der Prozess des Austausches von Ideen stattfindet, ob er gehemmt oder gefördert wird. Indem sie die Lernprozesse von Kindern immer besser verstehen, können sie ihre Interventionsmethode entsprechend verändern und dem Lernen der Kinder anpassen. Dabei ist es wichtig zu beachten, dass Kinder Bedeutung dann „ko-konstruieren“, wenn sie am Thema interessiert sind und intensiv mit andern zusammen arbeiten.*



# *Ko-Konstruktion*

Dokumentationen, die widerspiegeln, wie die einzelnen Kinder die Welt begreifen, dienen als eine wichtige Grundlage für den Diskurs.

*Unter **Diskurs** versteht man den Prozess, bei dem das individuelle Verständnis und zugeschriebene Bedeutungen miteinander ausgehandelt werden. D.h. mit Kindern v. a. über ihre Ideen, Vermutungen, Missverständnisse etc. zu diskutieren und den gegenseitigen Austausch über ihre Vorstellungen anzuregen, anstatt ihnen bloße Fakten und vorgefasste Lösungen zu vermitteln.*

# *Spezifische Aspekte von Ko-Konstruktionen*

Um eine Gleichberechtigung aller an ko-konstruktiven Lernprozessen Beteiligten zu ermöglichen gilt es folgende Aspekte zu berücksichtigen:

1. **Kultureller Aspekt**
2. **Geschlechtsspezifischer Aspekt**
3. **Kinder mit besonderen Bedürfnissen**

Weiters erwähnt werden muss, dass in ko-konstruktiven Lernprozessen unterschiedliche (verbale und nonverbale) Ausdrucksformen im Vordergrund stehen. Auch das Schweigen des Kindes muss als eine mögliche Ausdrucksform verstanden und akzeptiert werden.

# Ko-konstruktive Lernprozesse in allen Entwicklungsphasen



# Babyalter



Sensomotorische  
Erfahrungen stehen  
im Vordergrund.

Es gilt ein vielfältiges  
Angebot an  
Möglichkeiten zu  
schaffen, die  
Umgebung durch  
Schmecken, Fühlen,  
Riechen, Tasten und  
Sehen zu erfahren.

# Kleinkinder



Sie lernen schnell die Welt durch die Sprache, Bilder, Modelle und Bauwerke zu deuten.



Ihre Erfahrungen teilen sie andern mit, indem sie gezielt Gesten einsetzen und sich durch Musik, Rollenspiele, Geschichten und Bilder ausdrücken.

# Vorschulkinder



Die Fähigkeit sich symbolisch auszudrücken nimmt stark zu. Auch das Sprachrepertoire hat sich weiterentwickelt.

# Schulkinder

Den Kindern gelingt es nun besser ihre Gefühle und Perspektiven anderer zu verstehen. Sie sind nun auch fähig ihr Begreifen abstrakter auszudrücken und mitzuteilen. Somit erhöhen sich ihre Fähigkeiten Bedeutungen zu konstruieren.






# Voraussetzungen für ko-konstruktive Lernprozesse

## Vonseiten des Kindes

- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, das nötig ist um anderen gegenüber die eigenen Sichtweisen zu vertreten
- Entwicklungsimmanenter Einsatz des Ausdrucksrepertoires, um sich mitzuteilen.





# Voraussetzungen für ko-konstruktive Lernprozesse

## Vonseiten der Fach- und Lehrkräfte

- 3 Professioneller pädagogischer Bezug zum Bild des Kindes als Ko-Konstrukteur von Wissen und Kultur
- 3 Sehr hohe Dialog- und Kommunikationsbereitschaft
- 3 Reflexive und fragende Haltung gegenüber den eigenen Lernprozessen und denen des Kindes

# Kultureller Aspekt

Die kulturelle und ethnische Identität kann den ko-konstruktiven Lernprozess beeinflussen:

- 3 Kulturell/ethnisch bedingtes Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
- 3 Für Kinder aus einem anderen Kulturkreis ergibt sich die Problematik keine oder kaum kulturspezifischen Ausdrucksweisen anwenden zu können um vorerst nicht fehlinterpretiert zu werden.
- 3 Anerkennung und Wertschätzung von Diversität

# Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Besonders in Gruppen, wo Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind, kann Ko-Konstruktion zu einer besonderen Bereicherung werden, wenn den Kindern eine Vielzahl von geeigneten Möglichkeiten angeboten wird, um sich ausdrücken zu können (Bilder, Musik, Bewegung...)

Auch das Thema Diversität dient als Anregung zur Auseinandersetzung.

# Unterschiedliche Niveaus von Ko-Konstruktionen

**Oberste Stufe:** Die Fach- und Lehrkraft setzt sich individuell mit einem Kind auseinander, indem sie eine systematische und intensive Anleitung praktiziert. Beide, Kind und Fach- bzw. Lehrkraft sind eng in die Ko-Konstruktion eingebunden.

Van Kuyk unterscheidet drei aufeinanderfolgende pädagogische Interventionsniveaus, die auch für Ko-Konstruktionen zutreffen:

**Unterste Stufe:** Ko-Konstruktionen finden sich im Kontakt mit anderen Kindern, wenn Wissen und Symbolsysteme erworben und aufgebaut werden.



**Mittlere Stufe:** Auch durch die komplexere Anreicherung von Spielangeboten (Gruppenexplorationen) durch die Fachkraft, werden ko-konstruktive Lernprozesse angeregt und initiiert.

nach Jeff van Kuyk Piramide Projekt  
Cito Groep (2004)